

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 52.

Montag den 21. Februar.

1853.

Verbesserte Zucht *).

Es fehlt mit meh zum Gute;
 Boh taufig no 'ne Ruthe.
 Hebel Alem. Ged.

Um Etwas zu lernen, muß man zuvörderst Etwas lernen wollen, und um Nichts zu vergessen, muß man vorher Nichts vergessen wollen. Deshalb muß aller Unterricht, alle Erziehung zuerst auf den Willen der Menschen einwirken, und zwar so lange derselbe nicht durch Gründe bestimmt werden kann und darf — durch die Macht der Autorität. Der frühere Mißbrauch der Autorität in Kirche, Staat und Haus, wie auch in der Schule hat nun aber in unserer Zeit eine Reaction hervorgerufen, welche alle Autorität haßt, den Gehorsam als eine Erniedrigung der menschlichen Natur ansieht und die Lenkung der Menschen zum Guten durch lauter unprobehaltige Ueberredungs- und Anlockungsmittel versucht. Seit Rousseau, obgleich dieser Paradoxenfreund keineswegs alle Zwangsmittel des Gehorsams verwirft, ist diese Sucht, die Jugend von aller Unterwerfung zu emanzipiren, immer im Steigen gewesen, und was man in unserer Jugend noch als übertriebene Milde oder als Schwäche ansah, das sitzt gegenwärtig bereits in seinem vollen Rechte. Selbst Männer, welche sich sonst darin gefallen, der guten alten Zeit mit all ihrem Rost und Schimmel das Wort zu reden, gehören in der Behandlung ihrer Kinder zu den liberalsten Jüngern der modernen Erziehungsweichlichkeit. Sogar die Behörden huldigen bei aller äußerlichen Abneigung gegen die liberalen Grundsätze des Auslandes nur allzu häufig in der Praxis dem freiheitslüchtigen Zeitgeiste. Hält nun gleich in Deutschland das natürliche Phlegma und die angeborene Mäßigung zunächst noch einigermaßen die alte Bescheidenheit aufrecht, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß wir einige Jahrzehende später an den nämlichen Abgrund gerathen werden, woran Frankreich bereits steht — wofür nicht die Regierungen und mit ihnen die Erziehung der Schule und des Hauses ernstlich einlenken. Zwar ist ein solches Einlenken in den meisten Ländern bereits sichtbar, allein leider hat man bis jetzt nur wenige treffende und durchgreifende Maßregeln zu ergreifen gewagt. Falsche Maßregeln wage ich nämlich alle zu nennen, welche den Gehorsam gegen das Gesetz nicht als Gehorsam, sondern als Ueberzeugung einführen wollen; denn der Gehorsam muß der Ueberzeugung vorangehen. Falsch nenne ich ferner den Gehorsam, welcher durch irgend eine Diversion gegen eine andere Gemüths- oder Willenseinrichtung erzeugt werden soll, wie wenn man z. B. die Menschen kirchlich machen will, damit sie gehorsam werden. Die Kirche ist wegen der Religion und nicht wegen des Gehorsams da, und der Spruch: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen,“ läßt sich, wie die Erfahrung lehrt, sehr verschiedenartig, selbst unehelich anwenden. Falsche Maßregeln gegen die Zuchtlosigkeit nenne ich aber vornehmlich die, welche den Gehorsam nicht auf Achtung vor dem Gesetz und sittliche Scheu, sondern auf brutale Gewalt gründen wollen, welche auf Zurückführung des ancien regims und auf Aberglauben und Verblöschung hinauslaufen. Denn erstens werden sie nicht zum Ziele führen, indem kein europäischer Staat eine so insularische Lage hat, daß nicht die in den Nachbarländern geltenden Ansichten bald durchsickern sollten, und weil jede Reaction gegen Bekräftigungen einen Widerwillen her-

vorrufft, der nur durch eine sittliche Unterlage gemildert werden kann. Das Kind gehorcht seinen Aeltern nicht sowohl wegen ihrer körperlichen, als wegen ihrer geistigen und sittlichen Ueberlegenheit, obgleich die erstere der Ueberzeugung von den letzteren oft erst Bahn brechen muß, und obgleich in spätem Jahren Liebe und Dankbarkeit selbst den Mangel geistiger und sittlicher Ueberlegenheit entschuldigt. Die Obrigkeit, welche auf Liebe und Dankbarkeit weniger zu zählen hat, muß sich auf Achtung und sittliche Scheu als Triebfedern des Gehorsams beschränken. Der Wille Gottes als die letzte Quelle der Autorität sollte wenigstens nicht sehr zur Schau getragen und niemals der Gefahr ausgesetzt werden, mit andern Herleitungen in Conflict zu gerathen. Ist der Glaube an die sittliche und intellectuelle Ueberlegenheit der Befehlenden einmal wankend geworden, dann ist es mit dem Glauben an die göttliche Einsetzung der Autoritäten immer sehr bedenklich. Das gilt von der Familie, wie von dem Staat. Der Vater, welcher dem Reize des Wirthshauses, die Mutter, welche den Lockungen der Visite nicht widerstehen kann, steht dem Kinde nicht mehr in der Reinheit da, welche den Gehorsam unmittelbar erzwingt. Das häufige Verlassen der Berufsstätte (des Hauses und beziehungsweise der Schule) zwingt zu Connivenzen, welche den Gehorsam untergraben. Die zu Hause bleibende Mutter kann unbedingte Folgsamkeit verlangen, die vom Ball zurückkommende muß mit Zuckerbrod bestechen. Das Nämliche gilt von Obrigkeiten und Schulen.

Meteorologische Beobachtungen

vom 13. bis mit 19. Februar 1853.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fächlein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
13. 8	27. 4,5	- 2,4	0,3	65,0	NO	Schnee.
2	4,5	- 1,8	0,1	63,3	NNO	Schnee.
10	4,5	- 3,0	0,2	65,0	NNO	Schneegestöber.
14. 8	5,0	- 3,6	0,4	65,0	NW	bewölkt.
2	5,0	- 2,8	0,5	60,7	NW	bewölkt, windig.
10	5,0	- 4,3	0,5	61,5	NW	bewölkt, windig.
15. 8	5,3	- 2,5	0,3	65,5	W	bewölkt, windig.
2	5,8	- 0,2	0,2	62,6	WSW	bewölkt.
10	6,0	- 1,1	0,3	65,0	WSW	Schneegestöber.
16. 8	6,0	- 1,7	0,2	65,0	WSW	Schneegestöber.
2	6,0	+ 0,6	0,5	62,5	WSW	gewölkt.
10	5,2	- 5,6	0,3	64,0	NW	Nebel.
17. 8	4,6	- 4,8	0,2	64,1	NW	neblig.
2	4,6	- 1,6	0,5	57,0	N	Sonnenschein.
10	4,2	- 5,8	0,2	62,5	NW	gestirnt, matt.
18. 8	3,9	- 4,2	0,2	62,5	SO	bewölkt, neblig.
2	3,6	- 1,4	0,3	59,7	SO	Sonnenschein.
10	3,9	- 5,2	0,2	64,5	NW	bewölkt.
19. 8	2,8	- 4,4	0,2	65,0	NNO	Schneegestöber.
2	1,8	- 2,6	0,3	63,0	NNO	Schneegestöber.
10	0,6	- 2,7	0,2	65,0	NO	bewölkt, luftig.

* Aus der gekrönten Preisschrift: „Die Schule und das Leben,“ von Dr. Curtman, Director des evangel. Schullehrerseminars zu Friedberg.